

# Die Privatinsolvenz



Rund 6,9 Millionen Menschen in Deutschland im Alter von über 18 Jahren sind überschuldet.

Im Regelfall erhalten alle Gläubiger einen Teil ihrer offenen Forderungen.

Zunächst wird eine außergerichtliche Einigung versucht.

<i>1.</i> <i>Was wird unter einer Privatinsolvenz verstanden?</i>	<i>3</i>
<i>2.</i> <i>Wie funktioniert eine Privatinsolvenz und was bedeutet sie für Schuldner?</i>	<i>4</i>
<i>2.1</i> <i>Erster Schritt im Ablauf einer Privatinsolvenz: Versuch einer außergerichtlichen Einigung</i>	<i>6</i>
<i>2.2</i> <i>Zweiter Schritt: Antragsstellung und gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren</i>	<i>6</i>
<i>3.</i> <i>Weiterer Ablauf: Das eigentliche Privatinsolvenzverfahren beginnt</i>	<i>7</i>
<i>3.1</i> <i>Wohlverhaltensphase: Wie lange läuft eine Privatinsolvenz?</i>	<i>8</i>
<i>3.2</i> <i>Privatinsolvenz: Das Verfahren endet mit der Restschuldbefreiung</i>	<i>9</i>

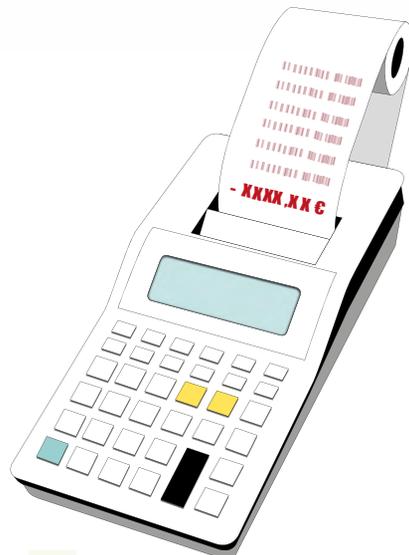
<i>Impressum</i>	<i>10</i>
------------------	-----------

## Was wird unter einer Privatinsolvenz verstanden?

Seit 2014 nimmt die Zahl der überschuldeten Menschen laut dem Schuldneratlas 2017, welcher von Creditreform herausgegeben wird, stetig zu. Von einer Überschuldung wird gesprochen, wenn Personen mehr Geld ausgeben, als ihnen zur Verfügung steht. Dies trifft auf rund 6,9 Millionen Menschen über 18 Jahren in Deutschland zu.

Haben Personen erst einmal so viele Schulden angehäuft, ist die Privatinsolvenz häufig die einzige Möglichkeit, um einen Weg aus der Schuldenspirale zu finden. Sie ermöglicht es Betroffenen, nach spätestens sechs Jahren wieder schuldenfrei zu sein. Die Privatinsolvenz und ihr Verlauf sind jedoch kein Zuckerschlecken, dessen sollten sich Schuldner bewusst sein.

Aber wie läuft eine Privatinsolvenz genau ab? Was passiert im Verlauf des Insolvenzverfahrens und worauf müssen sich Betroffene einstellen? Der folgende Ratgeber bietet Ihnen eine ausführliche Übersicht über die Privatinsolvenz und ihren Ablauf. So wissen Schuldner ganz genau, was auf sie zukommt.



## **Wie funktioniert eine Privatinsolvenz und was bedeutet sie für Schuldner?**

Können Schuldner ihre bestehenden Schulden nicht mehr begleichen, sind sie zahlungsunfähig. Droht die Zahlungsunfähigkeit oder ist sie bereits eingetreten, haben Privatpersonen die Möglichkeit, ein Insolvenzverfahren anzustreben. Die Privatinsolvenz ist im Ablauf genau geregelt und ermöglicht es Schuldnern, nach maximal sechs Jahren schuldenfrei zu sein.

Doch was passiert genau bei einer Privatinsolvenz? Ein Insolvenzverwalter – auch Treuhänder genannt – verwertet das Vermögen und Einkommen des Schuldners. Alle Gläubiger erhalten einen Teil ihrer offenen Forderungen. Dem Schuldner bleibt dabei ein Teil seines Einkommens erhalten, damit er weiter wirtschaften kann. Wie hoch der Betrag ist, kann der Pfändungstabelle entnommen werden.

Ein privates Insolvenzverfahren und sein Ablauf enden mit der sogenannten Restschuldbefreiung, welche jedoch im Vorhinein zusätzlich beantragt werden muss. Der Schuldner wird dann von allen Schulden befreit, die er zur Zeit der Eröffnung des Verfahrens hatte. Hiervon ausgenommen sind jedoch unter anderem Geldstrafen oder Geldbußen.

Die folgende Tabelle beantwortet die Frage „Wie läuft ein Insolvenzverfahren ab?“ und gibt Ihnen einen Überblick über die Privatinsolvenz und ihren Ablauf. Dieser wird im folgenden Text näher beschrieben:

1. außergerichtlicher Einigungsversuch

- > Erstellung eines Schuldenbereinigungsplans
- > Wenn der Versuch scheitert: Bescheinigung darüber ausstellen lassen

2. Anmeldung der Privatinsolvenz und gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren

- > Antrag beim zuständigen Insolvenzgericht stellen
- > Lehnen die Gläubiger den gerichtlichen Schuldenbereinigungsplan ab, kommt es zum eigentlichen Insolvenzverfahren

3. Privates Insolvenzverfahren mit Wohlverhaltensperiode

- > Treuhänder verwaltet Einkommen und Vermögen
- > Wohlverhaltensperiode dauert drei, fünf oder sechs Jahre
- Schuldner muss strenge Regeln befolgen

4. Restschuldbefreiung

- > Die restlichen Schulden werden erlassen
- > Ausnahmen: Geldstrafen, -bußen etc.

## ***Erster Schritt im Ablauf einer Privatinsolvenz: Versuch einer außergerichtlichen Einigung***

Wie läuft eine Privatinsolvenz ab? Der Ablauf beginnt, noch bevor das eigentliche Verfahren bei Gericht angemeldet wird. Zunächst muss der Schuldner eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern anstreben. Hierzu wird ein Schuldenbereinigungsplan aufgestellt, welchem zu entnehmen sein muss, wie der Schuldner gedenkt, seine Schulden abzutragen.

Hierbei ist zwingend professionelle Hilfe, etwa von einem Rechtsanwalt, einer Schuldnerberatung oder einer anderen geeigneten Stelle, nötig. Scheitert der Versuch der Einigung, muss die Beratungsperson darüber eine Bescheinigung ausstellen. Nur wenn diese vorliegt, können die Privatinsolvenz und ihr Ablauf in die entscheidende Phase kommen.

## ***Zweiter Schritt: Antragsstellung und gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren***

Wie geht die Privatinsolvenz dann weiter? Nachdem die außergerichtliche Einigung gescheitert ist, kann beim zuständigen Gericht – das Insolvenzgericht befindet sich meist im Amtsgericht, welches für den Wohnort des Schuldners zuständig ist – die Insolvenz angemeldet werden. Zeitgleich ist die Restschuldbefreiung zu beantragen.

Die Privatinsolvenz und ihr Ablauf gehen dann in die nächste Phase. Doch auch zu diesem Zeitpunkt startet das eigentliche Insolvenzverfahren noch nicht. Zunächst wird vom Gericht ein weiteres Schuldenbereinigungsverfahren eingeleitet. Es wird erneut versucht, eine Einigung

mit den Gläubigern zu finden. Schlägt auch dieser Versuch fehl, kommt es schließlich zur eigentlichen Insolvenz.

Wussten Sie schon? Nicht nur der Schuldner selbst kann private Insolvenz beantragen. Auch ein Gläubiger hat die Möglichkeit, das Verfahren einer Privatinsolvenz in Gang zu bringen.

## **Weiterer Ablauf: Das eigentliche Privatinsolvenzverfahren beginnt**

Wie verläuft nun eine Privatinsolvenz, nachdem sie angemeldet wurde? Zunächst wird vom Gericht geklärt, ob der Schuldner die für das Verfahren anfallenden Kosten tragen kann oder ob eine Stundung nötig ist. Hierzu zählen etwa die folgenden Posten:

- > Gerichtskosten
- > Auslagen
- > Kosten für den Treuhänder

Die Privatinsolvenz geht im Ablauf dann in die heiße Phase: Das Insolvenzverfahren wird offiziell eröffnet. Das Gericht legt einen Treuhänder fest, welcher dazu befugt ist, über die Insolvenzmasse zu verfügen. Er sorgt dafür, dass die Gläubiger einen Teil des ihnen zustehenden Geldes erhalten.

Wurde das Vermögen dementsprechend verteilt, schreitet die Privatinsolvenz voran. Im Ablauf schließt sich nun ein Schlusstermin an. Gläubiger und Treuhänder werden angehört. Das Gericht beschließt dann,

dass eine Restschuldbefreiung möglich ist, wenn der Schuldner während der sich anschließenden Wohlverhaltensperiode seinen Pflichten – Obliegenheiten genannt – nachkommt und keine anderen Gründe dagegen sprechen.

## ***Wohlverhaltensphase: Wie lange läuft eine Privatinsolvenz?***

Bezüglich der Frage „Wie läuft ein Insolvenzverfahren ab?“ sind wir nun bei der Wohlverhaltensperiode angekommen. Während dieser Zeit muss der Schuldner strenge Regeln befolgen, ansonsten kann ihm die Restschuldbefreiung versagt werden. Die gesamte Privatinsolvenz mit bisherigem Ablauf wäre damit umsonst.

Unter anderem hat der Schuldner während dieser Phase der Insolvenz die folgenden Pflichten:

- > Er muss einer Arbeit nachgehen oder sich ernsthaft um eine neue Stelle bemühen und jede zumutbare Arbeit annehmen.
- > Kommt es zu persönlichen Veränderungen, wie einem Umzug oder dem Wechsel oder Verlust der Arbeitsstelle, ist dies dem Gericht und dem Treuhänder mitzuteilen.
- > Gleiches gilt für Veränderungen des Einkommens und des Vermögens. Der pfändbare Teil des Einkommens muss an den Treuhänder abgeführt werden.
- > Erhält der Schuldner ein Erbe, muss dieses zur Hälfte an den Treuhänder übergeben werden.

Doch wie lange dauert die Wohlverhaltensperiode? Dies kommt auf die jeweiligen Umstände an. Sie endet frühestens nach drei Jahren, eine Dauer von fünf sowie maximal sechs Jahren ist jedoch auch möglich.

Kann der Schuldner innerhalb von drei Jahren 35 Prozent der Forderungssumme inklusive der Kosten für das Verfahren bezahlen, endet die Privatinsolvenz frühzeitig. Der Ablauf verlängert sich auf fünf Jahre, wenn er zumindest die Verfahrenskosten selbst tragen kann. In der Regel dauert die Wohlverhaltensperiode jedoch sechs Jahre.

## ***Privatinsolvenz: Das Verfahren endet mit der Restschuldbefreiung***

Hat der Schuldner die Wohlverhaltensperiode überstanden, geht die Privatinsolvenz in ihrem Ablauf in die letzte Phase. Ganz zum Schluss des Verfahrens kommt es zur Restschuldbefreiung. Das bedeutet, dass alle noch bestehenden Forderungen ungültig werden. Der Betroffene ist damit schuldenfrei und kann befreit in eine neue Lebensphase starten.

Die Restschuldbefreiung kann jedoch aus verschiedenen Gründen versagt werden. Hierzu kommt es etwa, wenn der Betroffene

- > wegen einer Insolvenzstraftat verurteilt wurde,
- > seine Auskunft- und Mitwirkungspflichten verletzt hat,
- > drei Jahre vor dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens oder während des Verlaufs unvollständige bzw. falsche Angaben gemacht hat oder
- > neue Schulden angehäuft hat.

# Impressum

Unter diesem Link gelangen Sie zu unserem Impressum: [Impressum](#)